

Zum Jahreswechsel

Liebe Oberglatterinnen, liebe Oberglatter

Wer bin ich eigentlich? Daran werkeln wir ständig herum, oft ohne es zu merken.

Es beginnt schon in der Jugend; z.B. bei der Konfirmation. Zum ersten Mal lassen die Eltern freie Hand. Was halte ich von Religion, Gott und Kirche? Will ich das, mache ich das? Dann der Entscheid für eine Ausbildung oder ein Studium. Dazwischen vielleicht ein Auslandsjahr. Bei Männern die Frage nach dem Militär. Ab 18 die ersten Abstimmungen. Dann, was mache ich in den Ferien? Wie verbringe ich meine Freizeit? Sogar, was esse ich und was auf keinen Fall? All diese Entscheidungen bestimmen letztlich, wer ich bin. Ich bin eine Optikerin, war ein Jahr in Frankreich, wähle so und so, fahre gern ans Meer etc. Auch unsere körperlichen Merkmale bestimmen unsere Identität. Ob ich 1.60m oder 1.90m bin, Diabetiker oder Asthmatiker, laktoseintolerant, kurzsichtig oder nichts von alledem, macht einen Unterschied. Was fällt mir leicht, was schwer? Wo bin ich gut, wo nicht? Wie informiere ich mich, wem glaube ich? Wer sind meine Kollegen. Wo gehöre ich dazu? Alles gehört zu mir. Es bildet meine Identität. So sehe ich mich selbst und so aber trotzdem anders sehen mich auch die anderen. Was alles zu uns gehört und uns ausmacht, wird uns oft erst bewusst, wenn sich etwas ändert, wenn sichere Überzeugungen wanken, wenn der Körper streikt oder wir enttäuscht werden. Die eigene Identität, das was mich ausmacht, lässt sich nicht mehr durchhalten. Eine Allergie z.B. verbietet mir, den Beruf weiter auszuüben. Eine verpatzte Prüfung wirft Fragen auf über meine Leistungsfähigkeit. Kollegen entfremden sich von mir oder ich von ihnen. Es bleibt nichts anderes übrig: ich muss mich neu sehen, meine Identität anpassen. Ich bin nicht mehr derselbe wie vorher. Das kann schmerzhaft sein, aber auch heilsam.

Die Jahreslosung 2023 heisst «Du bist ein Gott, der mich sieht» (Gen 16,13). Mich! Gott sieht uns immer ganz: den unabänderlichen Kern und alle Facetten. Seine Sicht ist nicht auf unsere Identität begrenzt, nicht darauf, was zu sehen ist. Seine Zuwendung bleibt, auch wenn wir uns ändern.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2023.

Pfarrer Markus Zeifang
